

Stiftung spendet Geld und Bäume

Berenbostel/Altgarbsen/Horst. Einer schönen Tradition folgend hat die Bürgerstiftung Garbsen auch in diesem Jahr wieder in der Vorweihnachtszeit zwei Kindertagesstätten und die Krippe Die Waldlinge in Horst beschenkt. Jede Einrichtung erhielt einen Tannenbaum sowie eine Spende von je 200 Euro. „Den Baum werden wir noch mit einer Lichterkette und Basteleien schmücken“, sagte Kerstin Klingemann, stellvertretende Leitung der Kita Stephanus in Berenbostel.

Diese war die erste Station von Daniela Grundwald-Galler, Wolfgang Galler und Christian Voigtmann von der Bürgerstiftung. Die 75 Kinder der Kita können sich demnächst über ein neues Dreirad freuen, das von dem Geld angeschafft werden soll. Die Kita des Paritätischen Vereins für Jugendwohlfahrt in Altgarbsen war die zweite Station der drei sinnbildlichen Weihnachtsmänner. „Wir möchten uns von der Spende neue, kindgerechte Werkzeugkästen kaufen“, sagte Leiterin Alena Thomas.

Die Kinder der Krippe Die Waldlinge in Horst sind viel an der frischen Luft. Daher soll das marode Hochbeet durch ein neues ersetzt werden, damit die Kinder den Pflanzen beim Wachsen zusehen können. *aln*



Daniela Grundwald-Galler und Christian Voigtmann von der Bürgerstiftung Garbsen bringen den Weihnachtsbaum vorbei.

FOTO: ANKE LÜTJENS

IN KÜRZE

Wasserverband lässt Leitung sanieren

Horst. Der Wasserverband Garbsen-Neustadt lässt die Transportleitung im Stühe sanieren. Die Arbeiten beginnen am Montag, 30. November. In Zusammenarbeit mit der Firma R+E Todtenhaupt aus Neustadt wird die Leitung auf einer Länge von 350 Metern erneuert. Die Sanierung dient als Vorbereitung für das Neubaugebiet Im Stühe. Die Kosten betragen rund 170.000 Euro. Das Bauvorhaben soll Mitte März abgeschlossen sein. *aln*

„Garbsen ist eine starke Stadt“

Entlastung und Abschiedsschmerz: Willehadi-Pastorin Renate Muckelberg geht in den Ruhestand

Von Jutta Grätz

Garbsen. Renate Muckelberg ist seit 1990 das Gesicht der Willehadi-Gemeinde und Garbsens dienstälteste Pastorin. Ende 2020 geht sie in den Ruhestand. Im Interview blickt sie zurück und nach vorn.

Frau Pastorin Muckelberg, am Sonntag, 29. November, ist Ihre offizielle Entpflichtung. Ist das nicht ein hartes Wort für einen Abschied?

Nein, das ist ein guter Begriff. Als Pastoren mit ganzer Stelle sind wir tatsächlich verpflichtet, an sieben Tagen in der Woche und quasi 24 Stunden für die Gemeinde da zu sein. Sind wir länger als 48 Stunden nicht am Wohnort, müssen wir uns sogar offiziell abmelden. Wenn es am ersten Advent heißt „Das musst Du nicht mehr“, werde ich das als ein Stück Entlastung empfinden. Trotzdem fällt mir der Abschied schwer, denn ich habe sehr gern hier gearbeitet und gelebt, war gern für die Menschen da. Und: Ich bleibe ja Pastorin, nur jetzt „i. R.“ – im Ruhestand.

Seit 1990 sind Sie das Gesicht der Gemeinde. Wie haben Sie die Anfangszeit erlebt?

Als ich am 1. Juli 1990 aus dem ländlichen Ostfriesland auf die Horst kam, hatten mein Mann und ich uns gerade getrennt. Meine Tochter war mit vier Jahren noch ganz klein – die Horst war ein bisschen wie ein Kulturschock. Auf den ersten Blick war es nicht schön mit den Wohnblocks dicht an dicht. Damals gab es noch viel weniger Grün als jetzt. Aber ich habe sehr schnell viele aufgeschlossene Menschen kennengelernt, die mich herzlich in Garbsen aufgenommen haben. Das hat mir das Einleben leicht gemacht. Und für mein Privatleben haben sich die Menschen hier weniger interessiert als auf dem Dorf – das war sehr angenehm für mich.

Wie sah zu dieser Zeit das Gemeindeleben aus?

Ich selbst hatte zuerst eine halbe Stelle, außerdem arbeiteten hier die Pastoren Falk Wook und Siegfried Kunze. Ich zog in ein Reihenhaus an der Krebsgasse. Das heutige Pfarrhaus war noch das Domizil für die offene Jugendarbeit – mit Fotolabor und Billardtischen. Ins jetzige Pfarrhaus zog ich 1997 ein.

Zur Person

Renate Muckelberg wurde vor 64 Jahren in der Stadt Leer in Ostfriesland geboren. Nach dem Studium der Theologie an der Georg-August-Universität Göttingen trat sie 1984 ihre erste Pfarrstelle in Warsingsfehn an, einem Ort der Gemeinde Moorland im Landkreis Leer mit heute knapp 8000 Einwohnern. Seit dem 1. Juli 1990 ist Muckelberg Pastorin der evangelischen Willehadi-Gemeinde im Garbsener Stadtteil Auf der Horst, zunächst mit halber und dreiviertel Stelle, seit 2008 mit ganzer Stelle. Sie ist aktuell Garbsens dienstälteste Pastorin: Ihren ersten Gottesdienst hielt sie am 29. Juli 1990. Die 64-Jährige ist geschieden und hat eine erwachsene Tochter. *jgz*



An einem ihrer Lieblingsplätze: Renate Muckelberg, scheidende Pastorin der Willehadi-Gemeinde in Garbsen.

FOTO: JUTTA GRÄTZ

Wie groß war Willehadi damals?

Wir hatten rund 4500 Mitglieder, jährlich etwa 100 Konfirmanden. Das damalige Gemeindehaus platze aus allen Nähten. Wir waren zwölf Leute bei den Dienstbesprechungen. Auch damals war die heutige Diakonin Heike Voskamp schon dabei.

Wie groß ist die Gemeinde heute?

Aktuell sind es etwa 2400 Menschen, etwa zehn junge Menschen werden im Jahr konfirmiert. Aber wir arbeiten schon lange mit den Gemeinden in Alt-Garbsen, Havelse und Marienwerder zusammen. Das ist sehr bereichernd, und dadurch sind wir weiterhin vielseitig. Sinkende Mitgliederzahlen waren allerdings die Gründe, warum wir bereits 2008 planten, unser Zentrum quasi zu halbieren. Im Mai 2013 feierten wir – mit großen Emotionen – den Abriss unseres Gemeindehauses. Und dann kam der Brand.

Der Brand der Willehadi-Kirche 2013 ist untrennbar mit Ihrer Amtszeit verknüpft.

Ja. Wir alle waren nach dem Brand in der Nacht zum 30. Juli unter Schock, es war ein Ausnahmezustand. Auch das mediale Interesse war unglaublich.

Wie haben Sie die Brandnacht erlebt?

Ich habe geschlafen, die Polizei hat mich wachgeklingelt. Da brannte es bereits lichterloh. Den Lärm, der Schein des Feuers, die blinkenden Feuerwehrgewagen, das Gewusel der Menschen – viele filmten – das vergesse ich nie. Ver- und bearbeitet ist das heute. Aber beim Brand der Notre-Dame in Paris 2019 waren die Erinnerungen plötzlich wieder ganz stark da.

Wie ging es weiter?

Rasant. Es musste aufgeräumt wer-

den, bereits nachmittags hatten wir die erste Sitzung mit dem Superintendenten. Wir erfuhren, dass der Standort Willehadi, dass die Kirche bleibt. Das war für uns das Wichtigste. Und es gab ganz viele Zeichen der Solidarität.

Welche waren das?

Bereits abends gab es einen Trauergottesdienst bei unseren Nachbarn in St. Raphael, es gab einen Sternmarsch mit über Tausend Teilnehmern. Die Moscheegemeinden hielten Mahnwache, unzählige Menschen knüpften Bänder der Solidarität an den Bauzaun um die Kirche. Es gab die Aktion der Leine-Zeitung „Steine für Willehadi“. Und die Stadt setzte eine Belohnung für die Ergreifung der Täter aus. Die Stadt stand zusammen – Garbsen ist eine starke Stadt, das hat sich hier gezeigt – auch als Rechte versuchten, den Brand zu instrumentalisieren.

Die Kirche wurde neu gebaut, 2017 eröffnet – war das ein Neuanfang?

Wir hatten ja auch nach dem Brand als Gemeinde weitergearbeitet. Es gab eine Aufbruchstimmung, als auf dem Kirchplatz dann der Container stand. Und dann kam der Entwurf von Architekt Gerd Lauterbach, der die neue Kirche in die Reste der alten baute. Das hat uns viel Schwung gegeben. Auch das neue Glasfenster ist ein Symbol für Hoffnung.

Wo ist Ihr Lieblingsplatz?

Ich habe mehrere. In der Andachtsrunde am Glasfenster und dem vom Brand verbogenen Weltleuchter aus Metall. Und in der ersten Reihe, mit Blick auf den bronzenen Christus. Er hat dem Brand standgehalten. Das Bild mit dem verkohlten Dachbalken auf seiner Schulter ist unvergesslich. Es war für mich ein Zeichen, dass wir nicht verlassen waren.

Gab es noch mehr unvergessliche Momente?

Viele. Die Pilgerwege mit St. Raphael, die „lange Tafel“ mit Vertretern aus vielen Kulturen und Nationen zwischen Raphael und Willehadi – eine außergewöhnliche Nachbarschaft – der erste Schritt auf den Beton der neuen Kirche. Und viele schöne Gottesdienste und Konzerte – in der alten und in der neuen Kirche.

Wie ist Ihr Abschied geplant – ausgerechnet in Corona-Zeiten?

Leider ganz anders, als ich es mir gewünscht habe. Wegen der aktuellen Corona-Regeln können nicht alle Menschen an dem Gottesdienst teilnehmen, die gern dabei wären. Wir sind quasi ausgebucht und mussten leider etlichen absagen. Das tut mir sehr leid. Aber ich freue mich über Briefe und Telefonate, ein paar Wochen wohne ich noch in Garbsen.

Das heißt, Sie ziehen weg aus der Stadt?

Ja, ich werde wieder in meine Heimatstadt Leer zurückgehen. Dort habe ich noch gute Freunde, obwohl ich mit 19 Jahren von da weggezogen bin. Es gibt eine schöne Altstadt, den Hafen, viele Möglichkeiten Radtouren zu machen und eine hohe Pastorendichte (lacht). Ich glaube, das wird schön.

Warum bleiben Sie nicht?

Es ist mir wichtig, Abstand zwischen die von mir so geliebte Gemeinde und mich zu bringen. Nach 30 Jahren so intensiver Zusammenarbeit ist es gut, zu gehen. Das ist gut für mich, für die Gemeinde, meinen Nachfolger. Aber der Abschied wird mir sehr schwerfallen.

Was werden Sie vermissen?

Das soziale Miteinander, die multikulturelle Atmosphäre in der Stadt, Mehmet Alpagus Kiosk am Hérouville-St.-Clair-Platz, der dort ein richtiges Stadtzentrum geschaffen hat. Die Nähe zu Hannover und natürlich unser starkes Willehadi-Team, aber auch das Team unserer Region, überhaupt die vielen freundlichen und interessanten Menschen hier. Nicht vermissen werde ich das Müllsammeln auf dem Gemeindegelände ...

Ein Wort zu Ihrem Nachfolger Yoo-Jin Jhi ...

... er steht für einen Generationenwechsel. Er ist jung, ein Mann, geboren in München und hat koreanische Wurzeln. Also komplett anders als ich (lacht). Er ist sehr offen, sensibel und hat Humor. Und er wird seinen Weg machen. Die Gemeinde kann dankbar sein und sich freuen, dass die Stellenbesetzung so schnell und gut geklappt hat, sogar mit Einarbeitungszeit.

Offizielle Entpflichtung am 29. November

Renate Muckelbergs offizielle Entpflichtung wird am morgigen Sonntag, 29. November, im Beisein von Karl Ludwig Schmidt, Superintendent im Amtsbereich Nordwest, in der Wille-

hadi-Kirche, Orionhof 4, gefeiert. Beginn ist um 12.30 Uhr. Wegen der Corona-Vorschriften gibt es leider nicht genug Plätze für alle, die gern dabei sein würden. Musikalisch begleitet

Kirchenmusikdirektor Harald Röhrig den Abschied der Pastorin an der Orgel – gemeinsam mit dem Oboisten Michael Tewes und der Sängerin Angelika Zerkdak. *jgz*

WALDBESTATTUNG IN GARBSEN

Waldbestattungshain
Leineaue

Unsere Trauersprecher finden die richtigen Worte.

INFO-TEL. 0511-16 76 91 66

HUMANISTISCHER VERBAND NIEDERSACHSEN

Ihre Schweizer Versicherung. **helvetia**

Unsere Kfz-Versicherung

Große Leistungen. Kleine Preise.

Sascha Bühling
Generalagentur Helvetia Versicherungen
Klüterfeld 2, 30826 Garbsen
T +49 (0)5131 486372, M +49 (0)172-2911904
F +49 (0)5131 486373
sascha.buehling@helvetia.de
www.helvetia.de/sascha.buehling

Kontaktlose „Apotheke vor Ort“ – geht das?

Ja, das geht!

Die schwierigen Zeiten stellen uns vor neue Herausforderungen – und führen zu neuen Lösungen.

Ordern Sie Ihre Medikamente und Produkte per App, E-Mail oder am Telefon.

Unser Lieferservice kommt, oft taggleich oder innerhalb von 24 Stunden, zu Ihnen – per kontaktloser Bezahlmöglichkeit und mit Maske und Abstand.

Nutzen Sie App, E-Mail und Telefon bitte auch gerne für Ihre Fragen und Beratungswünsche!

Sicherheit ist für uns alle wichtig – auf den vertrauten und herzlichen Kontakt mit uns müssen Sie trotzdem nicht verzichten!

Frielinger Dorf-Apotheke

BLEIBT ZUHAUS - WIR KOMMEN RAUS

05131-54566

Wir liefern von Montag bis Freitag direkt zu Ihnen nach Hause.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Bgm.-Wehrmann-Str. 15
30826 Garbsen/Frielingen
info@frielinger-dorfapotheke.de
www.frielinger-dorfapotheke.de

HOTEL-RESTAURANT

Körper

Weihnachten 2020 wie im Körper's

Abholung der Gerichte am 23.12.2020 zwischen 12:00 und 18:00 Uhr
Die vorgefertigten Gerichte samt Anleitung sind auch als Menü mit Vorspeise und / oder Dessert erhältlich.

Bestellung bis zum 18.12.2020

Hauptgänge

Gebratene und glasierte Entenbrust / Cherrysauce / Rosenkohl / Schupfnudeln
19,90 €

Hausg. Hirschrolade / Preiselbeersauce / Apfelrotkohl / Thüringer Kartoffelklöße
20,50 €

Gebackene Gänsebrust / Orangenjus / Apfelrotkohl / Thüringer Kartoffelklöße
20,50 €

Tagliatelle / Kräutersauce / Maronen / Walnüsse / verschiedenes Gemüse
16,90 €

Weitere Informationen unter www.hotel-koerber.de oder telefonisch.

HOTEL RESTAURANT KÖRBER (INH. FAMILIE ARNECKE)
HAUPTSTRASSE 182 • 30826 GARBSEN-OSTERWALD
TEL. 05131 4584-0 • WWW.HOTEL-KOERBER.DE